



„Nur noch die eine - dann können wir verhandeln.“

Zeichnung: Gerd Haubner
aus „Das Volk“

Aufbau des Sozialismus und Kommunismus unter möglichst günstigen internationalen, das heißt friedlichen Bedingungen. Der Kampf um die Bewahrung, Vertiefung und Unumkehrbarmachung der politischen Entspannung durch effektive Maßnahmen der militärischen Entspannung - das ist das außenpolitische Hauptziel der sozialistischen Staatengemeinschaft in der Gegenwart.

Die im Mai 1980 durchgeführte Jubiläumstagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages hat realistische und vorwärtsführende Vorschläge von großer weltpolitischer Tragweite unterbreitet. Der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, stellte hierzu auf der 12. Tagung des Zentralkomitees

fest: „Diese Initiative ist geeignet, dem Kampf für die Fortsetzung der Entspannung, für den Stopp des Wettrüstens und für effektive Maßnahmen zur Abrüstung, für eine Zukunft der Menschheit ohne die Gefahr eines nuklearen Weltkrieges großen Auftrieb zu geben.“

Es ist dies der von der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages unterbreitete Vorschlag, auf höchster Ebene ein Treffen der führenden Repräsentanten der Staaten aller Regionen der Welt durchzuführen, um die mit der Beseitigung der internationalen Spannungsherde und mit der Verhütung eines Krieges zusammenhängenden Probleme zu erörtern.

Es sind dies die Maßnahmen zur Eindämmung des Wettrüstens

und zur Abrüstung, zur Festigung des Friedens in Europa und in der ganzen Welt, die in der auf derselben Tagung angenommenen Deklaration enthalten sind.

Es sind dies der kürzlich von der Sowjetunion abgeschlossene Abzug von 20 000 Militärangehörigen, 1000 Panzern und anderer Militärtechnik aus der DDR.

Es ist dies der Vorschlag der sozialistischen Länder bei den Wiener Verhandlungen, der unter den zu empfehlenden Schritten die Reduzierung um 13000 Militärangehörige der USA und 20000 sowjetische Militärangehörige vorsieht, über das sowjetische Truppenkontingent hinaus, das einseitig vom Territorium der DDR abgezogen wurde.

Es ist dies der Abzug einiger sowjetischer Truppenteile aus Afghanistan.

Bei einem Vergleich dieser Initiativen der sozialistischen Länder allein während des zurückliegenden Jahres mit denen des NATO-Blocks tritt schon auf den ersten Blick der Kontrast zwischen den beiden Hauptlinien in der Weltpolitik deutlich hervor.

Um den toten Punkt zu überwinden, der durch den Brüsseler Raketenbeschluß der NATO im Abrüstungsdialog entstanden ist, hat die Sowjetunion vor kurzem den USA vorgeschlagen, unverzüglich mit Verhandlungen über nukleare Mittelstreckenraketen zu beginnen. Dabei sollen gleichzeitig und in organischem Zusammenhang Fragen erörtert werden, die auch die bereits in Europa vorhandenen „vorgeschobenen Kernwaffensysteme“ der USA betreffen. Dabei handelt es sich vor allem um mit Kernwaffen ausgerüstete Flugzeuge, die auf Luftstützpunkten in einer Reihe westeuropäischer Länder oder an Bord amerikanischer Flugzeugträger stationiert sind und